FLiG 9200 Gossau www.flig.ch flig@bluewin.ch PC 90-14888-7

Gossau, 19. Mai 2017

Bericht zur Hauptversammlung der Freien Liste Gossau FLiG

An der Hauptversammlung im neumöbilierten und gut eingerichteten Marktstübli zeigten 30 Parteimitglieder Interesse an der Tätigkeit der FLiG im abgelaufenen Jahr. Unter den Gästen konnte auch der Gossauer Stadtpräsident Alex Brühwiler begrüsst werden.

Zu Beginn lobte und verdankte Parteipräsident Alfred Zahner die souveräne Arbeit von Erwin Sutter als Parlamentspräsident des letzten Jahres. Mit mehreren Ausschnitten aus der lokalen Presse zeigte Zahner auf, dass viele Ideen aus den Reihen der FLiG in der Stadt Gossau Aufmerksamkeit fanden. Besonders zu erwähnen waren der Einsatz für den Erhalt des Biotops Espel, die Verbesserung der Öffnungszeiten im Freibad, Fragen zum Wegzug von Familien aus Gossau sowie das Engagement für die Weiterführung des Marktstübli als Lokal für die Gossauer Vereine. Mit den jetzigen Einrichtungen müsste das Marktstübli zu einem Renner für verschiedenste kleinere Anlässe werden. Zahner lobte die oft pragmatischen und positiven Entscheide seitens der Behörde und der städtischen Angestellten. Kleine Verbesserungen tragen zum Wohlbefinden der Bevölkerung bei.

Gut besucht waren im abgelaufenen Jahr die beiden Informationsanlässe zum EasyDrive und zur Sanierung des Oberstufenzentrums Rosenau.

Für die unerwarteten Erneuerungswahlen in den Stadtrat erteilte die Versammlung dem Vorstand die Kompetenz, mit einer Kandidatin oder einem geeigneten Kandidaten in den Wahlkampf zu steigen. Die Partei führt dazu Gespräche. Ob sie schliesslich zu einer Kandidatur führen, weiss jetzt noch niemand. Das Ansinnen der CVP, beide Ämter durch einen Vertreter Ihrer Partei besetzen zu wollen, erachtet die FLiG als unangemessen. Mit drei CVP und zwei FDP Vertretern wäre mehr als die Hälfte der Parteien im Stadtrat nicht repräsentiert. Eine solche Zusammensetzung des Stadtrats ist unausgewogen. Schade, dass sich die CVP gegen eine Findungskommission und für einen Alleingang entscheidet.

Zum Vortrag des Fernsehjournalisten Hanspeter Trütsch erschienen noch einige weitere Zuhörer. Trütsch analysierte zum Teil scharfzüngig die politische Situation in der Schweiz. Er vertritt die Ansicht, dass die aus dem Jahre 1848 stammende politische Organisation mit den vielen Verwaltungseinheiten und ebenso vielen Regierungen nicht mehr zur heutigen Zeit passt. Der wortgewandte Redner verlangte von den Zuhörern höchste Aufmerksamkeit, um all seinen Gedanken und Ideen folgen zu können. Seine kritischen Analysen zur Zukunft der Krankenversicherung, der AHV, zum Bildungswesen und zum Bevölkerungszuwachs stimmten nachdenklich.